

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,
sehr geehrte Damen und Herren,

während im bald dritten Jahr nach Ausbruch der Corona-Pandemie weiter nicht absehbar ist, wann wir wieder an eine Normalität im Leben und Arbeiten hoffen dürfen, können wir mit Blick auf die städtische Finanzlage in Mainburg aufatmen. Im Vergleich zu anderen bayrischen Städten mit zum Teil deutlichen coronabedingten Einnahmerückgängen können wir uns mit einer sehr guten Einnahmesituation wirklich glücklich schätzen. In Zusammenhang mit den bestehenden Rücklagen verschafft uns dies eine komfortable Ausgangslage für die geplanten Investitionen für 2022 und die erwarteten massiven Ausgaben für die Folgejahre.

Wir möchten allen Bürgerinnen und Bürgern, den Beschäftigten und Gewerbetreibenden, für Ihr Engagement und ihren Einsatz danken, mit dem sie diese gute finanzielle Basis der Stadt mit erwirtschaftet haben. Bürgergeld, das wir als Stadtrat sinnvoll zu verwalten haben.

Der Investitionsplan für 2022 ist geprägt von zwei großen Ausgabeposten: Zum einen wirft der endlich konkret werdende Neubau der Grundschule Sandelzhausen mit Planungs- und Erschließungskosten von veranschlagten 3 Millionen Euro seinen Schatten voraus. Zum anderen soll ein weiteres Angebot von Gewerbe- und Wohnbaugebieten geschaffen werden. Der Antritt, dringend benötigten Wohnraum zu schaffen, wird von uns grundsätzlich unterstützt. Allerdings muss noch mehr als bisher auf die Bezahlbarkeit auch für weniger Vermögende und das Flächensparen geachtet werden. Zwar ist der Wunsch vieler nach einem eigenen Einfamilienhaus nachvollziehbar. Zum anderen ist es nicht möglich und zielführend, den zunehmenden Wohnraumbedarf im weiter gefassten Ballungsraum München mit einem weiter nahezu ungebremsten Flächenfraß in die Landschaft mit dem stetigen Verlust von wichtigen landwirtschaftlich nutzbaren Flächen zu beantworten. Ja, die Stadt ist verpflichtet, die Schaffung von Wohneigentum für die Bedarfe primär von jungen Familien vor Ort nach Kräften zu unterstützen. Dies sollte aber unserer Meinung nach verstärkt durch den Ankauf und der Weitergabe von Bestandsimmobilien, z.B. durch Tauschprogramme für Senioren mit dem Angebot von innenstadtnahen barrierefreien Wohnungen oder der Sanierung von Leerständen erfolgen. Die Stadt sollte auch verstärkt in den Ankauf und die Sanierung von Wohneigentum in den Altsiedlungen einsteigen und bezahlbare Wohnungen über das Einheimischenmodell vergeben.

Ein Vermögenshaushalt wie geplant, mit Rekordausgaben von über 12 Millionen Euro, geht eigentlich über die dauerhafte Leistungsfähigkeit der Stadt hinaus. Da wir nur einen geringeren Teil dieser Ausgaben aus den Rücklagen bestreiten müssen, und die darin enthaltenen Investitionen in Grundstücke und Wohngebäude in den nächsten Jahren voraussichtlich wieder in die Stadtkasse zurückfließen, erkennen wir hierdurch keine finanzielle Schieflage. Die im Finanzplan vorgesehenen Investitionen werden voraussichtlich in den nächsten Jahren auch keine Neuverschuldung nach sich ziehen. Trotzdem sollten wir nicht allzu sorglos in die Zukunft schauen, denn viele noch nicht konkret planbare Millionen-Projekte wie die Umsetzung des ISEK-Gutachtens, der Hochwasserschutz und auch die Umsetzung von konkreten Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen sind in der Planung bis 2025 noch nicht berücksichtigt. Zusammen mit einer möglichen Verschlechterung der Einnahmesituation können sich hier in den kommenden Jahren ganz andere Vorzeichen ergeben. Alle genannten Projekte werden wir bereits früher als bisher vorgesehen angehen müssen. Auch der Neubau eines Horts für die Grundschul-Nachmittagsbetreuung, sowie die Sanierung und zeitgemäße Modernisierung des denkmalgeschützten Leichenhauses sollte unseres Erachtens nicht auf die lange Bank geschoben werden.

Das Klimaschutzmanagement soll ja, wie vor fast einem Jahr beschlossen, mit einer Stelle fest in der Stadtverwaltung verankert werden. Leider konnte diese Stelle wegen einer noch nicht erteilten förderrechtlichen Genehmigung bisher noch nicht einmal ausgeschrieben werden. Wir bitten Sie, Herr Bürgermeister, mit der Verwaltung mit Hochdruck an einer Lösung zu arbeiten. Da bis zur Besetzung der Stelle noch Monate vergehen werden, wurden auf Betreiben der ÖDP-Fraktion Planungskosten für weitere Dach-Photovoltaikanlagen auf Gebäuden im Eigentum bzw. im Zugriff der Stadt vorgesehen. Der hoffentlich baldige Bau dieser Anlagen wird auch helfen, durch den Strom-Eigenverbrauch künftig die Stromkosten der Stadt zu senken. Wir vermissen aber, ähnlich wie es im Bereich Straßenbau der Fall ist, einen Vormerkposten für weitere Klimaschutz-Sofortmaßnahmen bzw. -investitionen im

Haushalt bzw. in der weiteren Planung, zuzüglich eines Budgets für die Klimaschutzstelle. Viele weitere, auch ohne Klimaschutzmanagement umsetzbare Maßnahmen, wie die konsequente Baumbepflanzung an Ortsverbindungsstraßen und Feldwegen sollten sofort angegangen werden. Wir erarbeiten hierzu gern weitere Vorschläge.

Den im Stellenplan vorgeschlagenen Stellenmehrungen stimmen wir zu. Eine schlagkräftige Verwaltung braucht ausreichend Beschäftigte, frühkindliche Bildung braucht genügend Personal. Leider nicht berücksichtigt wurde dabei unsere Anregung bereits aus dem letzten Jahr, eine Stelle für das Grünanlagen- und Naturschutzmanagement zu schaffen. Die Erstellung von nachhaltigen Pflanz- und Pflegekonzepten für städtische Grünanlagen, Straßenbegleitgrün und Bäumen, die weitere Verbesserung von Ausgleichsflächenplanungen zusammen mit dem VöF usw. kommen bisher in der Stadt zu kurz und erfordern eine zusätzliche Stelle. Wir sind der Meinung, dass eine nachhaltige, artenfreundliche Bewirtschaftung mit z.B. punktuell längeren Pflegeintervallen sogar Kosten spart, wodurch sich die Stelle finanziell von selbst tragen sollte! Die ÖDP wird hierzu einen Antrag mit Beschreibung und Begründung einreichen.

Wir sind froh, dass Mainburg als Schulstandort auch weiterhin eine wettkampffähige Lehrschwimmhalle besitzen wird und dahingehend nach langem Tauziehen eine Einigung mit dem Landkreis erzielt werden konnte. Für den Bau der Lehrschwimmhalle hätten wir uns einen vermutlich günstigeren, für Lehrer und Schüler praktischeren und ressourcensparenderen Ersatzbau an Ort und Stelle gewünscht.

Zu guter Letzt will ich unsere Forderung aus dem vergangenen Jahr erneuern: Wir sehen nach wie vor zu wenig Ansätze, die hohe Leerstandsquote und den Sanierungsbedarf in der Mainburger Innenstadt aktiv und strukturiert anzugehen. Insbesondere der durch Corona arg gebeutelte Einzelhandel ist auf eine lebendige Innenstadt angewiesen. Und eine lebendige Innenstadt braucht wiederum ein gut diversifiziertes Angebot. Dazu gehört auch ein attraktiver innerstädtischer Wohnraum mit ausreichendem Grün und beruhigtem Verkehr. Diese mehr als drängenden Themen sollte im Bereich Stadtentwicklung mit höchster Priorität auch konzeptionell angegangen werden. Die Erwartungen an das städtebauliche Entwicklungskonzept ISEK sind allseits hoch, aber es kann hierzu wohl lediglich Teilaspekte beantworten und Impulse geben.

Obwohl wir im vorliegenden Haushalts- und Finanzplan die Prioritäten mehr in Richtung Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz setzen würden, stimmen wir dem Etat zu. Es handelt sich insgesamt um eine finanztechnisch solide Planung, noch mit einigen Spielräumen für die Herausforderungen der Zukunft.

Abschließend möchte ich im Namen der ÖDP Fraktion meinen herzlichen Dank an Sie, Herr Bürgermeister und die Verwaltung für die gute Zusammenarbeit richten, und heute konkret an alle städtischen Mitarbeiter, die zum vorgelegten Haushaltsplan für 2022 beigetragen haben. Insbesondere ein Lob an Herrn Kämmerer Christian Winklmaier für die Aufbereitung im Vorfeld und die Vertiefung in den vorausgegangenen Sitzungen.

Mainburg, 25. Januar 2022

Für die ÖDP Fraktion

Annette Setzensack, Fraktionssprecherin